jahr 84 Studierende, worunter 34 Württemberger und 50 Nichtwürttemberger, von welch letzteren Baden 16, Elsaß-Lothringen 12, Preußen 9, Bayern 6, Hessen, Sachsen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Bulgarien je 1 angehören.

Marbach, 16. Mai. Die große Schillerbibliothek ist nunmehr an Seine Majestät den König eingetroffen. Der König nahm diese Stiftung gerne an und überwies dieselbe sofort dem zu errichtenden Schillermuseum in Marbach. Das Schillerkomite ist hocherfreut über diese erste große Stiftung für das Museum und ebenso die ganze Stadt.

Weinsberg, 17. Mai. Gestern morgen hatten wir in Oberheimbach starken Schneefall, so daß die Berge fast einer Winterlandschaft gleichen. — Der Futterertrag verspricht in unserer Gegend ein guter zu werden, dagegen lassen die Feldfrüchte zu wünschen übrig. In der Gegend von Oberheimbach sind die Obstaussichten geringe, indem die Raupen viele Bäume kahl fressen.

Jsny, 16. Mai. Nachdem die Namenstage der gefürchtetsten Wetterheiligen: Pankraz, Servaz und Bonifaz von schönem Wetter begünstigt waren, so haben diese Herren doch nicht versäumt, noch nachträglich ihre Visitenkarten bei uns abzugeben, denn heute Früh kurz nach 6 Uhr ging unter elektrischen Entladungen ein Schneefall von statten, der an „die schönsten Tage" des vergangenen Winters gemahnte. Noch zur Stunde (früh 1/28 Uhr) bieten die Hausdächer mit dichtem Schnee bedeckt einen völlig winterlichen Anblick. — Seit einigen Wochen hat sich auf unserem Rathause zur Freude der Jungen und Alten ein Storchenpaar eingenistet, was seit vielen Jahren nicht mehr der Fall war.

Berlin, 17. Mai. Der Flottenparade bei Kiel am 21. Juni sollen nach neueren Bestimmungen die Mitglieder des Reichstags nicht zu Wasser, sondern von der Tribüne aus beiwohnen.

Deutscher Reichstag, 16. Mai. In dritter Lesung wird der Gesetzentwurf über den Beistand bei Einziehung von Abgaben und von Vermögensstrafen gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der Freisinnigen angenommen. — Der Gesetzentwurf betr. die Fürsorge für Witwen und Waisen der Personen des Soldatenstandes des Reichsheers und der Kaiserlichen Marine und die Novelle zum Reichsinvalidenfonds wurden in dritter Lesung debattelos angenommen. — Bei der ersten Beratung des zweiten Nachtragetats wünscht Lindburg-Stirum (kons.) die Ueberweisung an die Budgetkommission und bemängelt die Höhe der Beamtengehälter bei dem Nordostseekanal. — Staatssekretär v. Bötticher: Es müßte ein besonderes Nordostseekanalamt geschaffen werden. Die Uebertragung der Verwaltung an einen Einzelstaat wie Preußen sei unzweckmäßig. Die Gehälter der Kanalbeamten entsprächen den Gehältern bei der Marineverwaltung. — da man als Präsidenten des Kanalamts eine ganz hervorragende Kraft brauche, dürfe an dem Gehalt nicht gespart werden. Die Gerüchte, als ob der Kanal am 1. Juli nicht fertig sein könnte, seien unbegründet. Als die erste größere Rutschung eintrat, sei auch er (Redner) in Aufregung geraten; er habe sich aber überzeugt, daß kein Grund zu ernstlicher Besorgnis vorliege. Am 1. Juli werde die Tiefe überall hergestellt sein, die volle Breite an einer Stelle noch nicht. Die Breite sei aber jetzt schon größer als die des Suezkanals. Daß Rutschungen weiterhin eintreten können, lasse sich natürlich nicht bestreiten. — Nach längerer Debatte wird der zweite Nachtragsetat der Budgetkommission überwiesen; desgleichen der Nachtragsetat für die Schutzgebiete.

* **Pforzheim**. Während der Anwesenheit des Großherzogs am 29. Mai, anläßlich der Einweihung des neuen Rathauses, findet im Kunstgewerbemuseum eine Bijouterie-Ausstellung statt. Dieselbe wird nur während der Dauer des Aufenthalts des Landesherrn im Museumsgebäude geöffnet sein, und haben die Aussteller die Bedingung gestellt, daß die ausgestellten Gegenstände alsbald nach dem Weggange des Großherzogs wieder verdeckt werden. Den einzelnen Ausstellern werden die Sammtkissen zum Bedecken ihrer Erzeugnisse in die Behausung zugeschickt. Durch diese Vorsichtsmaßregeln glauben die Aussteller sich gegenseitig vor dem „Abgucken" der Muster zu schützen. — Dieser Tage ist der erste Spatenstich zur Erbauung einer dritten evang. Kirche auf dem Lindenplatze hier erfolgt. Für die 25000 Protestanten Pforzheims genügen die beiden Kirchen schon längst nicht mehr.

Oesterreich-Ungarn

Graz, 16. Mai. Aus Kärnten, Ober- und Untersteiermark wird seit heute Morgen dichter Schneefall gemeldet. Großer Schaden an den Obstkulturen ist zu befürchten.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Tübingen, 17. Mai. Die Aussichten auf ein obstreiches Jahr können in hiesiger Gegend als sehr befriedigend bezeichnet werden, namentlich bezüglich der Birnen, wogegen die Aepfel besonders in höheren Lagen zu wünschen übrig lassen. Die Kirschen haben verblüht, zeigen schöne Ansätze und versprechen, wenn nicht besondere Naturereignisse es vereiteln, einen schönen Ertrag. Auch Zwetschgen blühen schön.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 16. Mai.

Günstige Berichte über die Lage des Kohlen- und Eisenmarktes, ferner die Aussicht auf finanzielle Transaktionen einiger Banken mit gutem Erfolg, der gute Preis für Silber infolge der bevorstehenden großen chinesischen Anleihe, wodurch der Kurs der Mexikaner und ähnlicher auf Silber lautender Schuldtitel beträchtlich gehoben wurde, rief an den europäischen Geldbörsen in der abgelaufenen Woche eine günstige Stimmung hervor. Die deutschen Börsen sind ferner darüber erfreut, daß die Börsenreformvorlage in der jetzigen Tagung des Reichstags nicht mehr zur Verhandlung kommt. In Oesterr.-Ungarn sollen die Verhandlungen wegen Verstaatlichung mehrerer Bahnen demnächst wieder aufgenommen werden, was gleichfalls günstig auf die Kurse einwirkte. Alle diese Faktoren halfen zusammen, um die Baissepartei zu Deckungskäufen zu veranlassen, was den Kurs mancher Papiere noch weiter erhöhte. 3% Reichsanleihe stieg von 98.20 auf 98.50, Italiener gewannen 1/4%, nahezu ebensoviel österr. und ungar. Renten, dagegen sind russ. Werte über 1/4% zurückgegangen, russ. Banknoten stiegen jedoch von 219.80 auf 220.20. Der Privatdiskonto blieb in Berlin auf 1 3/4%. Auf den Getreidemärkten ist wieder eine etwas festere Stimmung eingetreten und die Preise haben namentlich für Brotfrüchte eine Aufbesserung zu verzeichnen. Roggen p. Mai stieg in Berlin von 130.50 auf 131.75, p. Juni von 132.50 auf 134.50 und p. Sept. von 133.50 auf 136.70, Weizen p. Mai von 151 auf 151.25 und p. Sept. von 149.50 auf 152.50, Hafer fiel p. Mai von 128.50 auf 127.20, stieg dagegen p. Sept. v. 122.70 auf 125. Der Grund dieser Erscheinungen liegt in ungünstigen Berichten über den Stand der Saaten in Rußland, wobei hauptsächlich Roggen und Hafer in Frage kommen. — Die dem amerik. und russ. Petroleumring erwachsene neue Konkurrenz, über die wir vor 8 Tagen an dieser Stelle berichtet haben, entwickelt sich immer erfreulicher, so daß der Zusammenbruch des Petroleumrings nur noch eine Frage sehr kurzer Zeit sein dürfte. Gereinigtes Petroleum ging in New-York von 8 Dollars auf 7 1/2 Dollars zurück. Der Ring scheint aber den Kampf noch nicht aufgeben zu wollen und hat den Preis für Pipeline Certificate p. Juni sogar noch von 170 auf 172 1/2 erhöht, um wenigstens die Blankoverkäufer in Petroleum für spätere Lieferung zu Deckungen zu zwingen.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 16. Mai 1895.

	höchst	mittel	niederst
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	5 M. 35 Pf.	5 M. 30 Pf.	5 M. 10 Pf.
Haber	5 M. 40 Pf.	5 M. 25 Pf.	5 M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 1 M. 90 Pf. Roggen — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 15 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 40 Pf. Kartoffeln — M. 80 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Ernst Pfitzner. — Emil Keßler, aus Eßlingen, Baden-Baden. J. Wessely, Hutmacher, Ulm. Emilie Schwarz, geb. Jahn, Lammwirts Gattin, Dettingen.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 20. Mai.
(Nachdruck verboten.)

Bei etwas milderer Temperatur ist für Sonntag zwar noch vorwiegend bewölktes aber in der Hauptsache trockenes Wetter, für Montag allmähliche Aufheiterung zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Der Mörder des im August 1894 auf den Gilbertinseln ermordeten deutschen Händlers Kannengießer, ein Eingeborener namens Nan Tauredo, wurde vom Gerichtshof in Fidiji zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 15. März vollstreckt.

Berlin, 18. Mai. Die Morgenblätter melden aus Hamburg: Zwei aus Gera verfolgte Falschmünzer wurden hier verhaftet.

Berlin, 18. Mai. Der Lokalanzeiger meldet aus Rom: Ein Krankenwärter in Mirandola, der wegen eines Dienstversäumnisses getadelt worden war, erschlug in der Kaserei mit einer Eisenstange die Oberin des Hospitals, verwundete einen zweiten Krankenwärter schwer und riß einem sich ihm entgegenwerfenden Kranken den Bauch auf. Der Thäter wurde mühsam von sechs Carabinieri gebändigt und ins Gefängnis gebracht.

London, 18. Mai. Einer Timesmeldung aus Tientsin zufolge herrscht in Petschili große Hungersnot.

Petersburg, 18. Mai. Die Stadt Brest-Litowsk ist am 15. Mai abends bei starkem Wind niedergebrannt, nur einige Steinhäuser blieben erhalten. 30 Menschen sind umgekommen.

Athen, 17. Mai. Auf der Insel Zante wurden gestern vormittag 7 heftige Erdstöße verspürt. Die Einwohner sind von Schrecken ergriffen. Bis jetzt wurde keinerlei Schaden gemeldet.

Hiezu Jugendfreund Nr. 21.

Schabernack.

Skizz von E. Vely.

(Schluß.)

„Frau Domänenpächterin —."

„Lütke, Lütke — nun mal Punsch auf den Tisch, ich kann nichts sagen, ehe angestoßen ist," ruft der erste Buchhalter, Schwarz, und sinkt auf den nächsten Sessel, dann kommt der blonde Postsekretär und lächelt, denn zum Sprechen ist er zu blöde und der Hauslehrer der Herrschaft vom Werk, „vorläufig im Auftrage der gnädigen Frau, die bald Gelegenheit finden wird, persönlich —", der Oberförster mit dem Forstkandidaten, der Steuerempfänger — — — —.

„Lütke!"

„Das ist der Major, welcher von der Thür her das Stimmengewirr überschreit. Lütke — ich habe mich blos aufgehalten, um es nach verschiedenen Zeitungen zu telegraphieren, denn ich, ich habe es doch so ziemlich zuerst mitgewußt —" und wie keiner widerspricht, der Verwalter auch nicht, wirft sich der kleine Mann in die Brust. „Wenn nicht — überhaupt zuerst, früher wie Sie, Lütke, denn Sie wissen ja, ich habe überall meine Verbindungen und bekomme immer Winke!"

Der Verwalter drückt alle Hände, die sich ihm entgegenstrecken.

„Glücksmensch!"

„Ja, ja, antwortet er resigniert und dann sieht er nach der großen Standuhr, die schon über 100 Jahr hier in dem Kloster gerickt hat. Nun muß der Amtsrichter doch bald den gewohnten Spaziergang gemacht haben und kommen — er ist doch nun am Ende zu der Frage berechtigt, wie es ihm denn so plötzlich gelungen ist, den spröden Willen der hübschen, blonden Heda zu brechen.

„Herr Hüttenverwalter Lütke!"

„Herr Amtsrichter!"

Steif bleibt der neben dem hochlehnigen Stuhl links vom Eingang stehen.

„Ich — ich bin nicht der Erste, der solche eine Nachricht erfährt?" sagt er mit Nachdruck. „Sie erlauben, daß ich meiner Verwunderung Ausdruck verleihe!"

„Aber — Herr Amtsrichter — allerdings sollte — ich denke —" Lütke weiß nicht, was er stammelt.

„Freundschaft", sagt der Amtsrichter, „nenn' ich das gerade nicht." Und er zieht die buschigen Brauen zusammen, — „wie wir stehen!"

„Eben, eben —" flüstert Lütke und fährt mit beiden Händen nach den Schläfen. Und dann gibt er sich einen plötzlichen Ruck. „Herr Amtsrichter — ich verstehe das Alles nicht. Von ihnen muß es doch ausgegangen sein — wenn Sie nicht irgendwo", er sieht den Major bedeutungsvoll an, „irgendwem erzählt haben, daß Sie geneigt sind, meiner Bewerbung um Fräulein Heda Gehör zu geben, daß Sie dahin gelangt sind, Fräulein Heda's Einwilligung — ja, wie in aller Welt könnten denn sonst all' diese jungen Leute dazu kommen, mir zu dem großen Los zu gratulieren, das ich somit", eine Verbeugung nach dem alten Herrn, „ziehe?"

„Was?" scharf zischt das durcheinander.

„Meine Tochter," der Amtsrichter legt ihm die Hand auf die Schulter, „bleibt doch vorläufig erst aus dem Spiel — wenn ich auch gewiß bin," er räuspert sich — „jetzt kommt nur der Gewinn in Frage — zu dem ich, leider so spät, gratulieren kann. Aber — ich bin an Zurückstellung im Leben, leider! gewöhnt."

„Ich weiß von keinem Gewinne!" sagt Lütke und guckt die Umstehenden der Reihe nach an.

„Aha! aha! wie gut er Komödie spielt. Ja, wer's große Los hat."

„Ich — ich hab's nicht!" schreit der Verwalter plötzlich.

„Aha — haben sich doch gratulieren lassen! Ne, 's ist köstlich!"

„Narrenspossen!" Dann reißt er die Augen weit auf. „Das ist eine Dummheit, sage ich, wer hat die aufgebracht? wer hat mich zum Besten haben wollen? Ihr Alle — Alle! Das ist infam!"

„Oho!"

„Sie auch, Herr Amtsrichter, Sie auch," stöhnt der Gequälte, — „nein, ach, das wollte ich nicht sagen! Es ist ein unglückliches Mißverständnis. Fräulein Heda —."

„Ich bitte, den Namen meiner Tochter hier nicht zu nennen," erwidert der alte Herr mit Würde. „Sie sagten ein Wort für Alle, ich steh auch hier! Aber, nun geh' ich, Herr Lütke — und komme nicht wieder."

Und mit dumpfem Klang fällt die Thür zu. Ein wildes Durcheinander, der Verwalter sinkt auf einen Stuhl. „Wer hat das aufgebracht, wer hat mich zum Besten gehabt, wer hat mein Glück zerstört?"

Sie lachen, gucken sich an, und Einer nach dem Anderen gehen sie hinaus.

Am Abend, als Heda die Lampe auf den Tisch gestellt und der alte Herr die Zeitungen ausbreitet, die er selber mitgebracht, schiebt er ihr auch einen Brief zu. Wie sie die Handschrift sieht, errötet sie und nachdem sie ihn gelesen, glänzen ihre Augen noch heller als sonst.

„Dummer Kerl, der Lütke," sagt der Amtsrichter, die Zeitung sinken lassend, „der kann sich jetzt einen anderen Partner zum Sechsundsechzig suchen, mich nicht wieder — hör' mal Heda, hat sich da einen ganz dummen Spaß erlaubt, vom großen Los und Dir und völlig unpassender Weise Deinen Namen —."

„Papa, ein Studierter hätte sich das nicht erlaubt. Das sieht ja gerade aus, als hätte er uns zwingen wollen. Papa, da ist ein Anderer, der hat mich gern, aber ohne Deine Zustimmung möchte der ehemalige Assessor Ludwig, der sehr schnell Amtsrichter geworden ist — da steht es — Dir seine Beförderung nicht anzeigen. Erlaubst Du's?" Sie legt das Blondköpfchen an seine Schulter und blinzelt ihn mit feuchten Augen an. „Vater, an Deinem Schwiegersohn kann gut gemacht werden, was man Dir that. Er macht mit Riesenschritten Carrière — darf er kommen?"

Er nickt und streichelt ihren blonden Scheitel.

Herr Lütke hat von seinem Glück noch in den Zeitungen lesen müssen, hat Depeschen und Briefe empfangen und auf zwei Meilen in der Runde hat sich die persönliche Gratulation erstreckt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 77. Montag den 20. Mai 1895. 64. Jahrg.

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"
für den Monat Juni
nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Amtliche Bekanntmachungen

Revier Schwend.

Nadelholz- & Buchenstammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 6. Juni**, vormittags 1/2 10 Uhr aus den Staatswaldungen **Nesselwald** 2. 3., **Rothaarwald** 8, **Hohenol** 5. 6, **Kirchberg** 11, **Spielwald** 1. 2. 7, Dammerswald 3. 11 (Abt. 11 Fichten I. Qualität), **Ebersberg** 16, **Hagerwald** 4, 5. (Papierholz an der Staatsstraße Welzheim-Gaildorf), **Boggenwald** 3. 4. 9. (9 Papierholz), **Kronwald** 1. 2. 9. (angerückt):

Nadellangholz } normal und Fm.: 490 I., 650 II., 1050 III., IV. u. V. Kl.
„ Sägholz } Ausschuß. „ 274 I., II. und III. Kl.
Buchenstammholz, normal, Fm.: 11 I. u. II. Kl., zus. 2474 Fm.

Zusammenkunft im **Ochsen** in **Gschwend.**

Unterschönthal.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Johannes Ellwanger**, Bauers von Unterschönthal, wird das vorhandene Hofgut, bestehend in:

2 a 64 qm zweistockigem, geräumigem Wohnhaus mit Wasch- und Backhaus, Kellerhaus und Schweinstall,
1 a 79 qm zweibarniger Scheuer und Wagenhütte,
5 a 75 qm Hofraum,
10 a 18 qm mitten im Weiler,
20 a 71 qm Gras- und Baumgarten dabei,
4 ha 62 a 61 qm Aecker,
2 ha 39 a 47 qm Wiesen,
1 ha 56 a 84 qm Waldungen,
3 a 93 qm Oede
8 ha 93 a 74 qm Anschlag 26000 M.

am Freitag den 24. Mai d. J., vormittags 10 1/2 Uhr,

auf dem Rathause in Backnang aus freier Hand im zweiten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht. Die Güter gehören zu den besten der Markung Unterschönthal.

Liebhaber sind freundlich eingeladen. Auswärtige Steigerer wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gimple.

Oppenweiler.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde-Feldjagd wird am

Montag den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathaus auf 3 event. 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 20. Mai 1895.

Gemeinderat.
Vorstand: Molt.

Rielingshausen.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 27. d. M., mittags 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde aus dem Gemeindewald Brunnhau

141 Stück Eichen und Raitel bis zu 12 m Länge und 60 cm mittlerem Durchmesser, 2 Buchen, 3 Birken, 3 Aspen und 2 Erlen, sowie einige Derbstangen und 1 Rm. Spaltholz, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß die Stämme ohne Rinde gemessen sind.

Den 18. Mai 1895.

Schultheißenamt.
Schwaderer.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.

MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorrätig in **Backnang** bei
Ernst Reicheneker.

Alle Sorten Kunstmehl
aus der Neuschönthaler Kunstmühle
Welschkornmehl, Futtermehl
empfiehlt billigst
Paul Henninger.

Andre Hofer
Feigen-Kaffee
anerkannt bester und gesündester dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungs**-Mittel, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.
Vorrätig in **Backnang** bei
Paul Henninger.

Für Magenleidende

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, der durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- & Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Zuspruch. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Backnang, Murrhardt, Sulzbach, Marbach, Großbottwar, Gschwend, Gaildorf, Beilstein, Mainhardt, Mundelsheim, Winnenden, Welzheim, Endersbach, Bietigheim, Ludwigsburg, Waiblingen, Cannstatt Untertürkheim, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken**

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82" 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0 Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Eberschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0 Fenchel, Ani s, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Backnang.

Akkord.

Nachstehende Arbeiten werden im Akkord vergeben:

1) Maurerarbeit	160 M.
2) Zimmerarbeit	190 M.
3) Gypserarbeit	155 M.
4) Schlosserarbeit	30 M.
5) Glaserarbeit	30 M.
6) Schreinerarbeit	100 M.
7) Flaschnerarbeit	20 M.
8) Anstricharbeit	35 M.

Der Ueberschlag und Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden, wo auch die Offerte bis zum **25. Mai d. J.** einzureichen sind.

Conditor **G. Gebhardt.**

Backnang.

Haus-Verkauf.

Das ehemalige Schreiner **Weigle**'sche Haus, Aspacherstraße, samt Garten, ist sofort zu verkaufen oder zu vermieten.

Liebhaber wollen sich wenden an

Herm. Sorg, Möbelfabrikant.

Backnang.

Die Unterzeichnete hält am nächsten **Mittwoch den 22. ds.,** von vormittags 9 Uhr an, in ihrem Haus eine

Fahrnis-Auktion

ab, wobei vorkommt:

Der vorhandene **Gerberwerkzeug,** worunter 1 Pumpe mit Schlauch, Zink-, Holz-, sowie eine große Schiefertafel, 2 kleinere Gruben und 1 Wasserkasten, Züber, kleine und große Stangen, 1 guterhaltene Brückenwage, sowie eine kleinere, und sonstiger verschiedener Handwerkszeug.

Schreinwerk: 1 Sekretär, 1 großer Kasten, 1 Tisch, 1 Brodkästle, 1 Kanapee, 1 großes und kleines Kinderbettlädle, 1 kleineres, hölz. Preßle; Faß und Bandgeschirr, Feldgeschirr und verschied. allgemeiner Hausrat.

Liebhaber ladet freundlichst ein

Karl Oettinger's Witwe.

Tapeten

in größter Auswahl auf Lager empfiehlt bestens

Maler Leis.

Farben und Lacke

strichfertig, in allen Tönen, empfiehlt

Maler Leis.

---

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich franco (ohne Zucker) für nur M. 3.25 meine seit 16 J. bewährten **Mostaubstanzen.**

Most-Substanz-Fabrik

Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostaubstanzen.**

P. Hartmann, Apotheker, jetzt **KONSTANZ (BADEN).**

Tiefenthal.

Einen rittfähigen

Eber

setzt dem Verkauf aus

Karl Gruber.

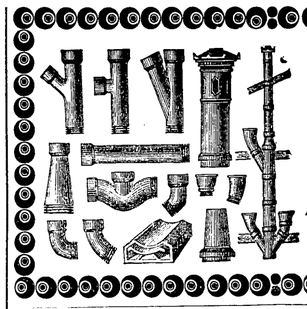
Backnang.

Ein sehr schönes

Mutterschwein,

zum zweitenmal trächtig, unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen

Gottlob Helmle.



Wilh. Gläser

Bauunternehmer

empfiehlt sein großes Lager in

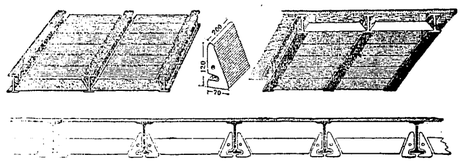
Steinzeugröhren

in allen Dimensionen.

Backnang.

Mein **großes Lager** in

hohlen Gewölbsteinen aus einem Stück



empfehle ich zu den unten angeführten Bauten bestens.

Bauunternehmer Gläser.

Hauptvorzüge der hohlen Gewölbsteine.

Billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe. Größte Widerstandsfähigkeit gegen Stoß und Belastung, sowie bei Brandfällen. Beste und dauerhafteste Isolierung gegen Feuchtigkeit und Dämpfe in Küchen, Stallungen, Fabriken; für diese Räume keine Vergipsung nötig. Bei Verwendung der Anfänger, Tropfen des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Einschalen nötig. Bedeutende Abkürzung der Bauzeit.

Feuersicher, leicht, trocken, reinlich, schalldämpfend, schwammsicher, schlechte Wärmeleiter.

Ebenso billig als die alten Methoden, jedoch viel geringere Belastung des Gebälks, daher leichtere, billigere Schienenkonstruktion ermöglicht.

Dimensionen der Gewölbsteine: 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 cm Länge, 7½ cm Höhe, 20 cm Breite.

Gewicht: Gewölbsteine ohne Anfänger = 50 Kgr. Mit Anfänger ca. 70 Kgr. pr. Quadratmeter. 1000 Anfänger = 1500 Ko. (zu 1 Stein 2 Anfänger nötig).

Tragfähigkeit: 2500—3000 Kgr. pr. Quadratmeter.

Biegungsfestigkeit: 42 Kgr. pr. Quadratcentimeter.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet — wie kein

zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl."

In **Backnang** bei Herrn **C. Weismann.**
„ **Sulzbach** „ „ **G. Gelbing.**

Zu verpachten:

Sofort ca. 3 Viertel Baumacker ober der Eckartsklinge. A. A.

Friedrich Uebelmesser.

Ein tüchtiger

Lohknecht

kann sogleich eintreten bei

Jakob Ruoff, Walke.

Garnierte Damen- und Kinderhüte

wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

C. Springer.

Weiße

Salmiakschmierseife

(geruchlos), für jede Wäsche geeignet, empfiehlt per Pfd. zu 20 Pf., bei Mehrabnahme billiger

E. Reutter am Markt.

Selbstgemachte stets frische

Eiernudeln,

sowie sämtliche **Spezereiartikel** und alle Sorten

Hafnergeschirr

empfiehlt

F. Kubach, Weißacherstr. 12.

Ausgezeichnetes

Flaschenbier

aus der Bierbrauerei Zahn in Böblingen empfiehlt

Obiger.

Geld-Gesuch.

M. 3000. zu 4½% gegen gute Pfandsicherheit. Näheres durch

R. Hauf, Backnang.

Backnang. Einen neuen

Charabank,

sowie ein gut hergerichtetes

Break

hat zu verkaufen

Schmied **Strecker.**

Kaufen Sie gegen alles Insekten-Ungeziefer nur das seit Jahren bewährte Radicalmittel:

Thurmelin

Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger", zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelinspritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 ₰ oder 50 ₰.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder A. Thurmayer in Stuttgart.

Zu haben in **Backnang** bei **A. Roser,** obere Apotheke, **Emil Reutter;** in **Sulzbach** bei Apotheker **Kaminsky,** in **Murrhardt** bei Apoth. **Zügel.**

Turn-Verein Backnang.

Turnfahrt

am **Himmelfahrtstage** nach Großbottwar, Wunnenstein, Langhans, Beilstein, Rückkehr über Sinzenburg, Kleinaspach. Ankunft auf der Sinzenburg mittags 3 Uhr. Sammlung morgens 4½ Uhr bei **Aug. Schmückle** z. Traube. Abmarsch 5 Uhr.

Vollzählige Beteiligung erwünscht.

Der Ausschuß.

Gewerbeverein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr im

Adler.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Sonnen- & Regenschirme

wieder frische Sendung angekommen bei

C. Springer,

Marktplatz 3.

Gottlieb Beerwart

empfiehlt sein großes

Schuhwarenlager

in bekannt solider Ware zu billigsten Preisen.

Herrenreitstiefel zu M. 11, 12
Herrenrohrstiefel M. 7. und 8,
Herrenzugstiefel M. 5, 6, 7
Herrenzug- und Schnürschuhe M. 4, 5

vorzügliche, frische, handgearbeitete Ware, garantiert Lederzuthaten, gute Paßform.

Reparaturen werden billig und rasch ausgeführt.

Man beeile sich, seinen Bedarf zu decken.

C. W. Oftmar, neben Hrn. Kfm. Reichenecker, Backnang.

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur **mit Firmendruck,** und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an die

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Vom Landtag.

30. Sitzung. 18. Mai. Die Kammer der Abgeordneten führt heute in der gestern abgebrochenen Beratung des Kapitels von der Universität fort. Schrempf (kons.) wendet sich gegen die evangelisch-theologische Fakultät in Tübingen. Das Verhältnis der Fakultät zur Landeskirche sei unerträglich; mit der Beleitigung einiger unbequemer Pfarrer werde es nicht besser. Geß bemerkt, er halte an dem Recht der Prüfung seitens der Stände fest; niemand wolle in das Wespennest stechen. In Tübingen sei schon eine geringere Taxation der geistigen Befähigung der Württemberger vorgekommen. Er habe den schwäb. Volksstamm in Schutz genommen. Es erwidert Prälat von Wittich und Kanzler v. Weizsäcker. Letzterer erinnert bezüglich der bemängelten hohen Gehalte an den nicht hohen Gehaltsdurchschnitt in Tübingen und andererseits an den erhöhten Gehalt für den neu bewilligten Landespsychiater, wie an die Gehalte der Reichsgerichtsräte. Schrempf (kons.): Die Differenzen der Fakultät und der Kirche wolle er nicht zur Besprechung bringen, sondern nur darauf hinweisen, daß es unerträglich sei, daß ein Pfarrer abgesetzt werde, der die Lehren vortrage, welche Professoren ihn gelehrt haben, die von derselben Behörde angestellt seien. Kloß (Soz.): Er stimme vollständig mit Schrempf überein, daß die Sache von Fachmännern behandelt werden solle. Pfr. Steudel klage, daß dieselbe Behörde die Lehrer anstelle die ihn zur Abweichung von der Kirchenlehre gebracht haben, und die ihn nun absetze. Man dürfe nicht dem Grundsatz Gröbers huldigen, daß die Wissenschaft dem Gottesgebot sich beugen müsse. Bei der Einzelberatung werden sämtliche Titel genehmigt, ebenso die Kapitel 62 bis 71, welche in landwirtschaftl. Anstalten, die die tierärztliche, die technische Hochschule und die Baugewerbeschule umfassen.

Amtliche Nachrichten.

* Am 17. Mai ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in:

Gronau, Bez. Marbach, dem Schullehrer Lude in Lautenbach, Bez. Crailsheim-Altenmünster, übertragen worden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang, 20. Mai. Die Frühjahrsaufführung des (Damen-) Musikkranzes im Saale des Gasthofs z. Schwanen am gestrigen Sonntag war sehr zahlreich auch aus der Umgebung besucht. Das 12 Nummern umfassende Programm wurde unter der Direktion von Frau Oberamtmann Schüz frisch und kräftig durchgeführt. Frl. Hedwig v. Gemmingen versetzte bei der Einleitung des Abends durch das vorzüglich gespielte Klaviersolo „Regimentstochter" Sinn und Geist der Zuhörer in die musikalische Gedankenwelt, an dieses Solo reihten sich zwei wohlgeübte Chöre des Musikkranzes. Mit besonderem Beifall wurden das Frühlingslied, „O sanfter, süßer Hauch" und das später folgende Lied: „Leise zieht durch mein Gemüt" aufgenommen. In Solis mit Violin- (H. Zink) und Klavierbegleitung zeichneten sich Frau Reallehrer Mergenthaler und Frau Direktor Schäfer aus, welche sich auch durch die überaus flotte Aufführung zweier humoristischer Gesangsduette des Dankes der Gesellschaft versichert halten durften. Das Quartett „Der Engel", (gesungen von Frau Oberamtmann Schüz, Frau Nörr und der Frl. J. und E. Vogt), ferner „Volkslieder" ebenfalls Quartett (Frau Nörr, Frl. J. u. E. Vogt und Frl. Schweizer) ernteten überaus reichen Applaus, nicht minder die in einigen Pausen eingereihte Klaviersolis, von Frl. Huzel aus Winnenden vorgetragen, die die geübteste Hand bekundeten.

— **Murrhardt,** im Mai. Wer gegenwärtig von unserem Thale aus die Orte der Höhe besucht, dem bietet sich ein eigenartiger Anblick dar. In den Höfen, in den Scheunen sehen wir Männer und Frauen mit Zerspalten von Tannenholz beschäftigt. Es werden Weinbergpfähle daraus gemacht; Tausende lehnen an den Gartenzäunen und Häusern. Nie seit langer Zeit hatten die Pfähle einen solchen Preis zu verzeichnen; das Hundert wird mit 4—4.50 M. bezahlt. Sobald ein Bauer eine „Fuhr" 3—4000 Pfähle — beieinander hat, geht er damit entweder in die Weinsberger Gegend, oder in das nahe Remsthal, wo er reißenden Absatz findet. Jedenfalls wird dieser hohe Preis der Pfähle auch eine Preissteigerung des Brennholzes zur Folge haben. Unserem in den letzten Jahren so hart mitgenommenen Bauernstande ist diese neue Einnahmequelle wohl zu gönnen. — Schlimmes Pech hatte dieser Tage ein Brautpaar aus einem nahen Filialort. Während die ganze Hochzeitsgesellschaft in fröhlicher Stimmung an der reichgedeckten Tafel saß, erschien plötzlich eine verlassene Schöne des Bräutigams und brachte als Hochzeitsstrauß einen zweijährigen Knaben dem verblüfften Brautpaar!

Weinsberg, 19. Mai. Die mit dem 1. Januar d. J. ins Leben getretene Oberamtssparkasse erfreut sich fortgesetzt starker Beteiligung. Es wurden bis jetzt von 589 Personen in 865 Posten im Ganzen 84 011 Mk. eingelegt und es werden die Einlagen bis zum Monatsschluß nahezu 90 000 M. betragen. Da es auch an Gelegenheit zur Anlegung der Gelder nicht fehlt, macht die Entwickelung des Instituts gute Fortschritte. — Die am 25. d. Mts. hier tagende Amtsversammlung wird sich u. a. mit der Anstellung resp. Gehaltsfestsetzung des Oberamtssparkassiers Schilling, bisher. Revisionsassistenten bei dem kgl. Oberamt, beschäftigen. — Gestern fand ein hiesiger Weingärtner mehrere reife Erdbeeren im Schemelsberg.

* **Geislingen.** In den letzten Tagen war in dem Schaufenster der hiesigen Niederlage der Württembergischen Metallwarenfabrik ein interessantes Schaustück ausgestellt: eine in Altsilber ausgeführte naturgetreue Nachbildung (in verkleinertem Maßstab) des am östlichen Ende des Nordostseekanals in Holtenau erbauten Leuchtturms. Dieser Leuchtturm en miniature soll von den Baubeamten des Nordostseekanals ihrem Chef, dem Erbauer des Kanals, Wirkl. Geh. Oberbaurat Bünsch, zu seinem 70. Geburtstag als Andenken an die Fertigstellung des Kanals mit entsprechender Widmung überreicht werden.

Ulm, 18. Mai. Heute vormittag ist der Feldprobst Prälat Dr. v. Müller aus Stuttgart hier eingetroffen. Derselbe wird morgen vormittag den neuen Garnisonspfarrer Grünenwald im Münster investieren. — Soeben 11 Uhr vormittags beginnt es hier wieder zu schneien bei einer Temperatur von 3° R. Die Iller ist gestern um 1½ Meter gestiegen. Die hiesigen Badanstalten mußten vor der Ueberschwemmung gesichert werden.

Biberach, 18. Mai. Der in weiten Kreisen bekannte Weinreisende Fritz Müller von Biberach ist heute früh in einem Hotel in Kirchheim u. T. entseelt aufgefunden worden. Er ist ohne Zweifel einem Schlaganfall erlegen.

* **Waldsee.** In letzter Zeit sind an verschiedene Einwohner des hiesigen Bezirks, in Bergatreute, Einthürmen, Unterschwarzach u. s. w., Aufforderungen zur Bezahlung von Wechseln zugekommen, von denen die Betreffenden nichts wußten, beziehungsweise keine solche acceptiert haben. Auf erstattete Anzeige ist nunmehr der Güterhändler A. Lutz in Weingarten verhaftet worden, weil gegen denselben dringende Verdachtsgründe vorliegen, Wechsel mit gefälschten Namensunterschriften ausgegeben und sich so auf betrügerische Weise Geld verschafft zu haben.

* **Leutkirch.** Vom Blitz erschlagen wurde am 15. d. M. ein Taglöhner namens Schick, welcher unter einem Baum des Waldes bei Gauerz während eines Gewitters Schutz suchte.

Saulgau, 18. Mai. In dem benachbarten Orte Mosheim verhaftete vorgestern gegen Abend der dortige Polizeidiener 2 Stromer wegen Bettel. Während einer davon die Flucht ergriff, versuchte der andere mit seinem Stock auf den Polizeidiener einzuschlagen. Mit Hilfe inzwischen herbeigeeilter Personen gelang es den Stromer festzuhalten und zu überwältigen, worauf sich derselbe auf den Boden legte und sich weigerte, weiter zu gehen. Nur mit Mühe gelang es den Stromer zu fesseln, wobei er einen Mitbelfenden noch stark in die Finger biß. Hierauf wurde er auf einem Wagen an das hies. Oberamt eingeliefert, woselbst er, da er wiederum nicht gehen wollte, in den Arrest getragen werden mußte. Das einzig richtige Mittel für derartige Individuen, die Prügelstrafe, ist leider aufgehoben.

Tuttlingen, 18. Mai. Am 15. Mai schlug der Blitz im benachbarten Wahlwies in den Kirchturm, ohne Schaden anzurichten. An demselben Tage wurde in Sentenhartz im benachbarten badischen Bezirk Meßkirch ein Wohn- und Oekonomiegebäude durch Blitzschlag eingeäschert. In der Gegend von Stellenburg und Hindelwangen richtete der Hagel bedeutenden Schaden an.

* **Von der bayrischen Grenze.** Bei einem schweren Gewitter am letzten Sonntag schlug in Eppishausen der Blitz in die Wohnstube eines Söldners, wo eben die aus Vater, Mutter und sieben Kindern bestehende Familie beisammen saßen. Die Mutter wurde laut „Schw. B." sofort getötet, der Vater betäubt, die Kinder blieben unversehrt, doch läßt sich deren Schrecken leicht denken. — Am gleichen Tage wurden einem Oekonomen in Ringgen drei Kühe auf der Weide getroffen und dadurch sein ganzer Viehstand getötet.

Berlin, 18. Mai. Unter lebhaftem Zudrang des Publikums wurde heute die Ausstellung der Bismarck-Geschenke eröffnet. 930 Gegenstände haben Aufstellung gefunden. In Mitte des Saals erhebt sich das Modell für das Jungbismarck-Denkmal, das die Korps auf der Rudelsburg errichten. Einen besonderen Ehrenplatz hat der goldene Pallasch des Kaisers, sowie das zweite Geschenk des Kaisers, das goldene Petschaft vom Schreibtisch Kaiser Wilhelms I. gefunden.

* **Deutscher Reichstag.** 17. Mai. Im Reichstage wiederholt sich Tag für Tag das klägliche Bild, daß die Verhandlungen wegen Beschlußunfähigkeit abgebrochen werden müssen. Auch heute wurde sie, zur Abwechslung durch Beantragung namentlicher Abstimmung, bei der Abstimmung über das Zuckersteuer-Notgesetz festgestellt. — Ueber das Schicksal der Branntweinsteuervorlage sind die Ansichten noch geteilt. Die Regierung will mit Rücksicht auf die agrarische Bewegung Alles aufbieten, um auch dieses Gesetz noch zu erledigen. Im Centrum mehren sich aber die Stimmen derer, die eine Vertagung der Vorlage bis zur nächsten Session wünschen. — Die „Post" dementiert das Gerücht, daß bei den Konservativen die Absicht besteht, im Herrenhause einen Antrag auf Aenderung des Reichstagswahlrechts einzubringen. Ferner schreibt die „Deutsche Tagesztg.", daß die Frage im vertraulichen Kreise besprochen sei, das aber die konservative Partei sich abgeneigt zeige, in dieser Sache etwas zu thun.

* **Lehrer Christaller** in Kamerun hat am 9. ds. eine Urlaubsreise in die schwäbische Heimat angetreten, u. a. auch zum Zwecke, ein weiteres Werk über die Duallasprache fertigzustellen.

Straßburg, 18 Mai. Heute mittag um 12 Uhr wurde die unter dem Protektorat des kaiserlichen Statthalters, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg stehende, die Länder Elsaß-Lothringen, bayerische Rheinpfalz und Baden umfassende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung durch Festakt eröffnet.

* In **Frankfurt a. M.** wurde letzten Freitag nachmittag auf den Nervenarzt Dr. Leopold Auerbach ein Mordanfall verübt. Der Täter ist ein Zitherspieler aus Bockenheim namens Jak. Renfer, der auf diesem Instrument Unterricht erteilte und abends in den Frankfurter Apfelwein-Wirtschaften sich hören ließ. Derselbe hatte bereits am Vormittag in der Wohnung des Arztes gefragt, und, da er hörte, daß der Gesuchte ausgegangen sei, bemerkt, daß er auf der Straße warten wolle. Als kurz nach zwei Uhr Dr. Auerbach sein Haus betreten wollte, feuerte Renfer aus einem Revolver einen Schuß auf ihn ab. Der Arzt flüchtete nach der Kaiserhofstraße, verfolgt von dem Mordgesellen, der noch zwei weitere Kugeln auf ihn abschoß, von denen die eine dem Dr. Auerbach in die linke Brust drang, glücklicherweise ohne eine ernstliche Verletzung zu verursachen. Renfer kehrte darauf die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen vierten Schuß. Ueber die Motive der That ist noch nichts Genaues bekannt; wahrscheinlich hat man es mit einem Geistesgestörten zu thun. Renfer hinterläßt eine Witwe und drei Kinder. Wie es heißt, hatte er kürzlich einmal den Dr. Auerbacher konsultiert, der bei ihm eine Gehirnerkrankung feststellte.

Oesterreich-Ungarn

Wien, 18. Mai. Prinz-Regent Luitpold von Bayern ist mit Prinzessin Therese um 6 Uhr 45 Minuten früh zum Besuche der Herzogin von Modena inkognito hier eingetroffen. Seinem Wunsche gemäß unterblieb jede offizielle Begrüßung. Der Prinz-Regent gedenkt, bis nach Pfingsten hier zu bleiben.

— Der Sturz des **Grafen Kalnoky** hat eine doppelte Seite: er ist einmal ein neuer Erfolg des Magyarentums innerhalb der Doppelmonarchie, und er ist zugleich ein Sieg der liberalen Sache gegenüber dem Vatikan, dessen Einmischungen in innere Staatsangelegenheiten sich die Magyaren nicht gefallen ließen. Für die auswärtige Politik ist der Wechsel im auswärtigen Ministerium voraussichtlich ohne Bedeutung. Graf Kalnoky war eine zuverlässige Stütze des Dreibundes.

aber er ist keine Persönlichkeit, die nicht zu ersetzen wäre, und eine Aenderung in der auswärtigen Politik des Kaiserstaates ist ausgeschlossen; ist doch die soeben erfolgte Verleihung des preußischen Marschallstabs ein sprechendes Zeichen für die unverbrüchliche Fortdauer der engen Beziehungen unter den Dreibundmächten. Schw. M.

* **Wien**, 17. Mai. Seit gestern abend ist hier heftiger Regen und rapides Sinken der Temparatur eingetreten. Die Berge um Wien sind verschneit. Aus den Alpenländern und Mähren werden große Schneefälle gemeldet. Im Süden herrscht eine heftige Bora.

Italien.

* **Rom**, 18. Mai. Laut Meldungen der Präfekten wird die radikale Partei in den Wahlen mit Mühe ihren bisherigen Besitzstand behaupten. Es ist eine große Regierungsmehrheit gesichert.

Türkei.

* **Konstantinopel**, 18. Mai. Das zur Teilnahme an der Kanaleröffnungsfeier in Kiel bestimmt gewesene Kriegsschiff kann wegen Seeunrüchtigkeit (!) nicht abgehen.

Südamerika.

* **Buenos-Ayres**, 17. Mai. Das Gebäude des chilenischen Kongresses in San Jago ist völlig niedergebrannt; Brandstiftung wird vermutet.

Verschiedenes.

* **Von den Löwensteiner Bergen.** Eine heitere Szene trug sich in den letzten Tagen bei uns da oben zu. Ein Knecht fuhr auf einem leeren Wagen nach Hause, schlief aber unterwegs ein. Führerlos liefen seine Ochsen langsam einher, bis sie auf einmal in einem Nebenweg verirrten. Da — ein Ruck — und unser schlafender Bauer liegt unter dem umgefallenen Fuhrwerk, wo er über seine Gleichgiltigkeit nachzudenken Zeit hatte, bis er endlich nach längerer Zeit unter demselben hervorzukriechen vermochte, wo er immer auf unbekannter Flur um Hilfe rief. Endlich, nach langen schweren Stunden gings der Heimat zu, woselbst der ihn empfangende Herr nicht besonders freundlich auf ihn zu sprechen war.

* Eine **Berliner** Lokalkorrespondenz weiß eine „rührende Geschichte" an den Hauptgewinn der Stettiner Pferde-Lotterie zu knüpfen. Die Handelsfrau Raschke hatte am letzten Mittwoch vormittag ihr wertvollstes Besitztum, ein Pferd, das sie vor ihren Wagen gespannt hatte, durch einen Unglücksfall verloren. Das Tier hatte ein Bein gebrochen und mußte daher dem Roßschlächter überlassen werden, der dafür 30 Mark bezahlte. Von der Sorge erfüllt, wo sie die Mittel zur Anschaffung eines für ihren Geschäftsbetrieb unentbehrlichen anderen Pferdes hernehmen sollte, kehrte Frau Raischke nach Hause zurück. Dort stürzte ihr ihr Sohn mit der Botschaft entgegen: „Mutter, Mutter, das Glück, wir haben eine Equipage mit 4 Pferden gewonnen!" Der Abgesandte eines Lotteriegeschäftes, aus dem Frau Raschke ein Los der Stettiner Pferdeverlosung bezogen hatte, war in der Wohnung mit der freudigen Nachricht aufgetaucht, daß der Hauptgewinn, eben jene Equipage mit 4 Pferden, auf die betreffende Losnummer gefallen sei.

— **Ueber einen seltsamen Unglücksfall** berichtet der Polizeibericht vom Mittwoch: Ein in einem Schlächterladen in der Linienstraße mit Malarbeiten beschäftigter Meister und sein Gehilfe stürzten mit dem von ihnen errichteten Gerüst zusammen, blieben an dem an der Wand angebrachten Fleischhaken hangen und erlitten dadurch bedeutende Verletzungen, der Meister am Oberschenkel, der Gehilfe am Kniegelenk.

* Aus **Rixdorf** (Berlin) wird eine Vergiftungsgeschichte gemeldet: Die siebenjährige Tochter aus erster Ehe des Gürtlers Matthes, Jägerstraße 19, verstarb plötzlich infolge des Genusses von Cyankali und der Vater wurde sofort in Haft genommen. Er erklärte bei seiner Vernehmung, daß er eine silberne Broche mittels Cyankalilösung habe reinigen wollen. Während er die Broche aus dem Wohnzimmer geholt habe, hätte seine Tochter die auf dem Küchentische stehende Flasche ergriffen und von dem Inhalt getrunken. Die Folge war, daß die Bedauerswerte nach einigen Minuten verstarb. Diesen Angaben scheint die Behörde keinen Glauben beimessen zu wollen. Matthes ist infolgedessen dem Polizeipräsidium zugeführt und die Leiche des Kindes durch die Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

* **Er zählt nicht.** Ein englischer Peer, der Herzog von A., hatte eine kleine Abendgesellschaft bei sich versammelt, zu welcher natürlich nur „Auserwählte" geladen waren. Unter diesen befand sich auch ein junger Gelehrter, der Schützling des Herzogs. In dem Augenblick, da dieser seinen Platz einzunehmen gedenkt, stößt Lady B., die sehr abergläubisch ist, einen Schrei aus. „Was ist Ihnen, Mylady?" fragt Lord Z., ihr Tischgenosse besorgt. „Mein Gott, sehen Sie denn nicht, wir sind ja dreizehn!" — „Pah, Mylady, keine unnötige Angst, Mr. Lee ist ja ein — Bürgerlicher!"

* **Folgende Anekdote** erzählt man der Tgl. Rdsch. von dem jüngst verstorbenen Professor Thiersch. Der „alte Thiersch" konnte die Gigerln nicht ausstehen. Hatte da eines schönen Tages ein übermäßig „patenter" Praktikant während der Vorlesung einen Patienten zu behandeln, der an einer Hautabschälung an einem Bein litt. „Was sind Sie?" fragte der Geheimrat den Kranken. — „Goldarbeiter." — „Wie viel verdienen Sie in der Woche?" — „Achtzehn Mark." — „Sind Sie verheiratet?" u. s. w. Nach mehreren teilnehmenden Fragen wendet sich der Professor Thiersch an den Praktikanten. „Haben Sie schon für Ihre Braut was ausgesucht?" — „Ich habe keine Braut, Herr Geheimrat," flötete der Stutzer, während sich die übrigen Studenten, die den lustig zwinkernden Augen ihres Lehrers bereits den kommenden „Witz" ansehen, das Lachen verbeißen. „Was? Keine Braut?" fragte scheinbar entrüstet der Geheimrat. „Und Sie wollen das Staatsexamen machen? Na hören Sie mal, das ist stark! Da werden Sie den Mann freilich nicht in Nahrung setzen können. Na, aber wenn Sie sich 'mal vergolden lassen wollen ..." Das schallende Gelächter der Studenten verschlang die letzten Worte.

* **Zwei verschollene Mädchen.** Die Wiener Blätter vom 17. Mai melden: Ein mysteriöser Fall, der zwei Wiener Familien in Trauer versetzt hat, beschäftigt gegenwärtig die Polizei. Seit dem 9. Mai sind zwei siebzehnjährige Mädchen, Karoline Börtcher, Tochter eines Gemischtwarenhändlers im vierten Bezirke, Große Neugasse 19, und Adolfine Leucht, Tochter eines in Meidling, Schönbrunnerstraße, wohnhaften Beamten, abgängig, und aus dem Umstande, das man bei Klosterneuburg am Donauufer die Hüte und Schirme der beiden Mädchen fand, glaubt man annehmen zu sollen, daß sie den Tod in den Wellen des Stromes gesucht und gefunden haben, obwohl es ganz unerklärlich ist, was die jungen Geschöpfe veranlaßt haben mag, freiwillig ihrem Leben ein Ende zu machen.

* **Waldmeister-Essenz.** Es ist jetzt die beste Zeit zur Bereitung von Waldmeister-Essenz. Dieselbe wird auf folgende Art hergestellt: Man legt frischen Waldmeister, nachdem er von anderen Pflanzen und Beimischungen durch Waschen gründlich gereinigt wurde, in zwei gleichen Teilen in tiefe Schüsseln oder Schalen, übergießt denselben in der einen Schüssel mit rektifiziertem hochgradigem Alkohol, in der andern mit gewöhnlichem, doch guten weißem Tischwein, so daß der Waldmeister ganz bedeckt ist. Nach einer Viertelstunde, höchstens halbe Stunde, wird die Flüssigkeit durch ein Sieb abgegossen, so daß der Waldmeister ziemlich trocken wird, und Alkohol und Wein miteinander vermischt. In gut zugekorkten Flaschen hält sich diese aromatische Essenz ganz vortrefflich, und ein Eßlöffel voll davon genügt, um zu jeder Zeit einen guten frischen Maiwein herzustellen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Stuttgarter Möbelmesse** 27.—29. Mai. Zur Mai-Möbelmesse kann mit Rücksicht auf die in der Gewerbehalle aufgestellten einige Hundert Plane für den Rathaus-Neubau und des hieserhalb in der Meßzeit daselbst tagenden Preisgerichts das Innere der Halle für Meßzwecke diesmal nicht benützt werden. Die gesamte Möbelmesse wickelt sich somit im Freien (auf dem Gewerbehalleplatz und auf dem Hegelplatz) ab. Bezüglich der zur Messe kommenden Polsterware, sowie teilweise auch der polirten Ware wird vom Marktamt für Schutzbedachung gesorgt werden.

Gestorben:

In Stuttgart: Karl Schickler, Handelsgärtner. — A. Wocher z. Löwen, Langenargen. C. W. Rapp, Privatier, Vaihingen. Hch. Braun, Sonnenwirt, Großbottwar. Fr. Mößner, Metzger, Ilsfeld.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 21. Mai.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch steht bei etwas wärmerer Temperatur zwar noch mehrfach bedecktes, aber größtenteils trockenes und schließlich auch etwas aufheiterndes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 20. Mai. Bei der gestern Nachmittag vom Stuttgarter Liederkranz abgehaltenen Schillerfeier hat sich Seine Majestät der König eingefunden. Der Vorstand, Oberpostmeister Steidle hielt eine Begrüßungsrede an Se. Maj. und gab seiner großen Freude durch ein dreimaliges Hoch kräftigen Ausdruck, worauf die „Königshymne" mit Musikbegleitung stehend gesungen wurde. Professor Dr. Diez von hier hielt die Festrede und erntete großen Beifall. Das Konzert war sehr gut besucht. Abends 7 Uhr fand die Feier am Schillerdenkmal statt.

Schorndorf, 20. Mai. Schultheiß Schlör von Beutelsbach ist — ohne Zweifel infolge der jüngsten Broschüre des Verlagsbuchhändlers Lutz in Stuttgart —, vor einigen Tagen vor das hies. Oberamt zitiert und über die gegen ihn erhobenen schweren Anschuldigungen vernommen worden. Schlör ist nunmehr vom Amt suspendiert und das Disziplinarstrafverfahren gegen ihn wurde eingeleitet. Daß letzteres mit seiner Amtsentlassung endigen wird, scheint Schlör selbst vorauszusehen. Wenigstens soll er — wie hier bestimmt verlautet — schon vor einiger Zeit alle Schritte gethan haben, um sein Besitztum zu liquidiren. Man vermutet, daß er über sein Vermögen solche Dispositionen getroffen habe, daß die voraussehenden Entschädigungsklagen der von ihm benachteiligten Personen kein praktisches Ergebnis mehr haben können und daß er bei Zeiten den württ. Staub von den Füßen schütteln wolle.

Heilbronn, 20. Mai. Bei strömendem Regen bewegte sich mittags 2½ Uhr der Festzug, woran sich ca. 60 Vereine beteiligten, durch die Straßen der Stadt zurück in die Turnhalle. Die Straßen der Stadt sind mit Bäumchen besetzt, die Häuser vielfach beflaggt. Turner von weiter Ferne fanden sich ein. Vormittags fand das Preisturnen in der Turnhalle statt, mittags daselbst die Festrede. Der Festplatz konnte wegen des Regens nicht benützt werden. Allseitig herrscht ein bewegtes Treiben. Die Festrede hielt der Vorstand der Heilbronner Turngemeinde, Herr Strohmeier, weitere Redner waren früherer Turnwart Holbusch hier und Hofmeister, Ludwigsburg.

Luzern, 20. Mai. In Kirchbühl bei Sempach stürzte infolge Lockerung des Cements eine neue Scheune zusammen und begrub 24 Personen. Einer wurde getötet, einer schwer, die andern leichter verletzt.

London, 20. Mai. Die Times meldet aus Tienisin: der Vizekönig Lio, ein Sohn Litschingfangs, wurde mit der Aufgabe betraut, die Insel Formosa den Japanern zu übergeben.

Die Verneinung des Willens zum Leben.

Skizze von Alfred Friedmann.*)

Es hatte eine geraume Weile gedauert, bis die Amerikafahrer des prächtigen Dampfers Columbia unter einander ein wenig warm geworden waren.

Als das mächtige Fahrzeug die flachen Elbufer hinter sich hatte, und das alte Land allmählich hinter uns versank mit seinen grünen Dünenhügeln und roten, niederländischen Dächern, mit seinen Freuden und Erinnerungen, seinen Leiden und Hoffnungen, da schoß auch die Morgensonne mit tausend Pfeilen des Fernhintreffers Phöbus-Apollon durch die feingewebte Wolkenschicht, welche wie ein Brautschleier überm smaragdenen Meere lag, und unter dem Saphirblau eines sich bald ganz aufheiternden Himmels.

Die Gentlemen räkelten sich in den Rocking-Chairs und bliesen helle Ringel in die Luft, einer hatte die Gewohnheit, stets seinen Zeigefinger durch solch gelungenen Ring zu stecken, mit einem so wohlgefälligen Lächeln, als ob er — seinen Ehering nun als Luft betrachtete, oder — als ob er sich einer reichen amerikanischen Miß, Tochter eines Vaters, der Chef eines Kohlen- oder Diamanten-Ringes, anstecken lassen wollte. — Doch hielten sich die Rauchkringel im Anhauch der nur vom Schiff bewegten Luft nicht lange, und man fing nach und nach an, sich die Zeit zu wünschen, sich vorzustellen; einige waren schon so weit, in dem Herren-Salon die Karten zu mischen, und allmählig war die Scheu geschwunden, die man Fremden gegenüber stets, selbst auf dem „Bismarck", der „Viktoria Augusta", der „Columbia" hegt: — ob er denn nicht doch ein auswandernder Kassier der X-Bank mit dem Fehlbetrage in der Tasche sein könnte?

Unter den Damen fiel eine besonders rätselhafte Erscheinung auf. Es war eine mittelgroße Blondine, die in einem dunkelblauen, knapp anliegenden Tuchkleide hübsch genug aussah. Eine sehr breite Zobelpelzpellerine war an dem Mieder derart angenäht, daß der Pelz von der Brust nach rückwärts und dann als Gürtel um die Taille ging und das gab ihr den originellen Anstrich. Ein ebenso eigenartiges, selbst komponiertes Pelzhütchen saß fest auf ihrem ewig beweglichen Lockengekräusel. Sie hatte sehr kleine Füße und Hände, und widmete deren Bekleidung die äußerste Sorgfalt.

Bald hatte die Dame auf dem Verdeck, in dem reichvergoldeten Speisesaal, in dem Klavier- und Tanzsalon, nein, ach, in so mancher einsamen Kabine, den Beinamen die „Appetitliche" erhalten. Im übrigen war sie als Fräulein von Alstenhausen im „Schiffskatalog" eingetragen. Der Herr, welcher noch immer seinen rechten Zeigefinger durch bläuliche, sanft verschwebende Eheringe steckte, saß nun bei Tische neben ihr, und da ich das Gegenüber der beiden abgab, mußte ich nun oft ihre Konversation nolens volens mit anhören; später zog man mich in die Unterhaltung, und nach und nach wurden ein schriftstellernder Rechtsanwalt mit langem blonden Flugbarte, Doctor Kerling, und Sanitätsrat von Blumenstein, ein Chicago mit der Seele suchender Arzt, die Partner bei den Diskussionen. — Das Menu der „Columbia", auf zierlichen Cartons mit reizenden, gemalten Figürchen angegeben, war stets reichhaltig und trefflich, die Weine die Biere, die Cognacs, der schwedische Punsch, der abends als Schlafmacher getrunken wurde, mundeten allen Passagieren der ersten Kajüten trefflich. Das Wetter war köstlich. Wir „verschwammen" schöne Tage auf dem kaum merklich bewegten Ozean; man spielte Reif- und Ringelspiele, man tanzte, man war wirklich in dem großen, schwimmenden Haus wie zu Hause. Man machte Musik, gute und schlechte, auch die „Appetitliche" that überall mit, aber wie mit einer gewissen, stumpfen Resignation. Obwohl sie die schönsten Zähne hatte, die man nur einer Frau wünschen könnte, lachte sie doch selten; ihr Lächeln glich einer Wolke, die über ein großes Kornfeld hinhuscht, und einen Schatten darauf wirft. Sie mußte einen großen Kummer durchgekämpft haben.

Das sah ihr auch der Gleichgültigste an. Und wer war der? Nach und nach hatte sie alle ein wenig mehr oder mehr erobert, und gleichgültig, ganz teilnahmslos blieb Keiner, selbst nicht der oberste Steward und der letzte Schiffsjunge. Der Kapitän auf der Kommandobrücke war oft dabei betroffen worden, den Nackenansatz der melancholischen Maria von Alstenhausen statt der Wellen und Wogen, der Windrose und anderer nautischer Dinge zu betrachten, was ihm von seinem erhöhten Standpunkte aus nicht schwer wurde. Sie aber gab niemand die Palme, sondern seufzte nur bei allen kulinarischen meteorologischen Vorgängen. Sie gestand es offen ein: sie wünschte sich den Tod. (Schluß folgt.)

*) Nachdruck verboten.

* **Hohes Alter.** Aus Miskolcz wird berichtet: Der älteste Mann des Borsoder Komitats, Anton Ritter v. Lipp, gewesener Arcieren-Leibgardist, starb am 16. Mai im Alter von 104 Jahren. Er hinterläßt 21 Enkel, 13 Urenkel und 3 Ururenkel.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 78. Mittwoch den 22. Mai 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, **im Oberamtsbezirk** Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

Datum des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Bemerkungen.
18. Mai 1895.	**Molkereigenossenschaft Lippoldsweiler,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Statut v. 21. März/3. Mai 1895. **Lippoldsweiler.**	Der Gegenstand des Unternehmens ist die Milchverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben und gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern bezw. dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Murrthalboten. Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern, nämlich Hugo Schaufler, Kaufmann als Vorsteher, Wilhelm Hordt, Lammwirt als Stellvertreter des Vorstehers, Gottlieb Ochsenwadel, Lehrer als Rechner, Ludwig Fritz, Drehermeister als Beisitzer, Wilhelm Fritz, Weingärtner als Beisitzer, sämtliche in Lippoldsweiler. Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgt durch den Vorsteher oder dessen Stellvertreter und ein weiteres Mitglied des Vorstands, die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Jeder Genosse haftet der Genossenschaft sowie unmittelbar den Gläubigern derselben bis zum Betrag von zweihundert Mark und kann sich nur mit einem Geschäftsanteil beteiligen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts jedermann gestattet.	J. B. Oberamtsrichter; Gundlach.

Amtsversammlung.

Am **Donnerstag den 30. Mai d. J., vormittags 8 Uhr** wird auf dem **Rathaus** in **Backnang** eine **Amtsversammlung** abgehalten werden, zu welcher die Amtsversammlungsdeputierten von **Backnang, Murrhardt, Sulzbach, Großaspach, Reichenberg, Unterweissach, Fornsbach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Steinbach, Sechselberg, Oppenweiler, Maubach, Unterbrüden, Heutensbach und Jux** zu erscheinen haben.

Die Deputierten der übrigen, diesmal **nicht stimmberechtigten** Gemeinden sind zur Amtsversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1) Wiederholte Beschlußfassung über die Art der gemeinsamen Unfallfürsorge der Amtskorporation und der Gemeinden des Bezirks für die Tiefbauarbeiter.
2) Festsetzung des Amtskorporations-Etats 1895/96.
3) Prüfung der halbjährlichen Ueberrichten über Einnahmen und Ausgaben bei der Oberamtspflege.
4) Publikation der Amtspflegrechnung 1893/94, der Oberamtssparkassenrechnung 1893, der Krankenpflegeversicherungs-Rechnung 1893 und der Krankenhausrechnung 1893.
5) Prüfung der Kautionsurkunden des Oberamtspflegers und des Oberamtssparkassiers.
6) Gesuch der Teilgemeinde Großhöchberg, Gesamtgemeindebez. Spiegelberg, um Verwilligung eines Beitrags zu den Kosten der Korrektion des Mühlhaldenstichs auf der Vizinalstraße von Spiegelberg nach Großhöchberg.
7) Festsetzung der Höhe der Gebühren der Amtsversammlungsdeputierten und der Ortsbehörden für Arbeiterversicherung.
8) Neuregulierung der für Fortführung der Gemeinde-Ergänzungskarten an die Katasterkasse zu bezahlenden Entschädigung.
9) Markungsgrenzänderung zwischen der Gemeinde Mainhardt OA. Weinsberg und Großerlach.
10) Bitte der Stadtgemeinde Murrhardt um einen Beitrag zum Gehalt eines städtischen Tierarztes.

Die Herren Amtsversammlungs-**Ausschuß**mitglieder wollen sich am **Samstag den 25. d. M., vormittags 8 Uhr** auf dem Rathaus dahier einfinden.

Den 19. Mai 1895.

K. Oberamt. Schüz.

Bekanntmachung,

betr. die Vornahme einer freiwilligen Prüfung der Maße, Gewichte, Wagen und Maßstäbe der Bauhandwerker.

Vom **27. d. Mts. ab** läßt das Oberamt in den Gemeinden: **Reichenberg, Jux, Großerlach, Sulzbach, Sechselberg Fornsbach und Murrhardt eine freiwillige Prüfung der Maße, Gewichte, Wagen und Maßstäbe der Bauhandwerker auf Kosten der Amtskorporation** durch den Eichmeister **W. Maier** von Schorndorf ausführen und zwar in folgender Reihenfolge:

In **Reichenberg** am **27. Mai**, vormittags 8—12 Uhr,
„ **Jux** am **27. Mai**, nachmittags 3—6 Uhr,
„ **Spiegelberg** am **28. Mai**, vormitt. 7 Uhr — nachmitt. 4 Uhr,
„ **Neufürstenhütte** am **29. Mai**, vormittags 9—12 Uhr,
„ **Grab** am **29. Mai**, nachmittags 3—6 Uhr,
„ **Großerlach** am **30. Mai**, vormitt. 9 Uhr — nachmitt. 5 Uhr,
in **Sulzbach** am **31. Mai** und **1.** u. **4. Juni**, je vormitt. 8 Uhr — nachmitt. 6 Uhr,
„ **Sechselberg** am **5. Juni**, vormitt. 9 Uhr — nachmitt. 4 Uhr,
„ **Fornsbach** am **6. Juni**, vormitt. 8 Uhr — nachmitt. 5 Uhr,
„ **Murrhardt** am **7., 8.** u. **10. Juni** je vorm. 8 Uhr — nachm. 6 Uhr.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, Vorstehendes kurz vor Beginn der Prüfung und das von ihnen noch näher zu bezeichnende entsprechend auszuwählende Lokal, in welchem in ihren Gemeinden die Prüfung vorgenommen werden wird, rechtzeitig und in geeigneter Weise zu veröffentlichen, sowie die Gewerbetreibenden zur Benützung dieser Einrichtung mit dem Bemerken aufzufordern, **daß wegen Mängeln, die sich bei der Prüfung ihrer Meßwerkzeuge ergeben, weder ein Strafeinschreiten noch eine Konfiskation erfolgt, daß aber gegen diejenigen, welche bei der im nächsten Jahre zur Ausführung kommenden polizeilichen obligatorischen Visitation mit vorschriftswidrigen Maßen, Gewichten, Wagen und Maßstäben betroffen werden, mit Strafe bezw. Konfiskation vorgegangen werde.**

Backnang, den 20. Mai 1895.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Revier Reichenberg.

Bengholz- und Reisig-Verkauf.

Am **Samstag den 25. Mai**, nachmittags 2 Uhr in der **Sonne** zu **Rietenau** aus Abt. VI 13 Wanzenhau, 17 Vorderer Steinberg, 19 Königsstand: Rm.: 12 forchene Scheiter und 13 forchene Prügel; ungeb. Wellen: ca. 700 buchene auf Mahden, 300 forchene und 1200 gemischte auf 35 Haufen und 1 Flächenlos Nadelreisig, geschätzt zu 100 Wellen.

Revier Mönchsberg.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 28. Mai**, vormittags 9 Uhr in **Obermühle** bei Oberroth aus dem Staatswald Marhördt 1 und 7: Buchen, Fm.: 11 I., 2 II. Kl. Brennholz, Rm.: 79 buchene Scheiter, 2 tannene Scheiter, 3 dto. Prügel, 33 buchene, 5 Nadelholz-Anbruch. Aus Conhalde 8: Nadellangholz, Fm.: 10 I., 29 II., 15 III., 43 IV., 2 V. Kl. Sägholz, Fm.: 4 I., 13 II., 9. III. Kl.

Oppenweiler.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde-Feldjagd wird am

Montag den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathaus auf 3 event. 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 20. Mai 1895.

Gemeinderat.
Vorstand: Molt.

Backnang.

Akkords-Vergebung.

Zur **Verlängerung der Wasserleitung im Zwischenäckerle** werden die

Grab-, Maurer- & Schlosserarbeiten

am Freitag den 24. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im Akkord vergeben.

Den 22. Mai 1895.

Stadtpflege:
Springer.

Erdmannhausen.

Eichenstamm- & Nutzholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem Hardtwaldteil zwischen der Staatsstraße von Rielingshausen nach Backnang und der Straße von Rielingshausen nach Kleinaspach im Schlag am

Dienstag den 28. d. Mts.,
von vormittags 9 Uhr an,
280 Stück Eichenstämme

mit zusammen 110 Fm., worunter Stämme bis zu 63 cm Durchmesser, 3 Rm. eichenes Nutzholz gegen Barzahlung. Abfuhr gut.

Liebhaber sind höflich eingeladen.

Den 21. Mai 1895.

Schultheiß: Pfähler.

Des hlg. Himmelfahrtsfestes wegen muß die Freitagsnummer ausfallen.